

stadtpartei bad vöslau

Presse-Information

Bad Vöslau, 17. Jänner 2007

Bad Vöslau verwairst zusehends

Im öffentlichen WC des Rathauses spritzen sich des öfteren Suchtgiftabhängige Drogen (der Kurier berichtete am 13. Jänner). Im Warteraum der Bushaltestelle Badplatz sitzen täglich mehrere Obdachlose und konsumieren Alkohol. Das so genannte Türkenviertel in Bahnhofsnähe entwickelt sich seit Jahren zu einem Ghetto mit desaströsen Zuständen. Natürlich ist dem Bürgermeister dies alles bekannt, aber unternommen wird dagegen seit Jahren wenig, bis gar nichts.

Suchtgift und Obdachlosigkeit

„Der ÖVP liegt es fern bedauernswerte Mitglieder unserer Gesellschaft anzuprangern, oder gar zu verurteilen. Wir wissen auch wie schwierig es ist Drogenabhängige und Obdachlose den vorhandenen Hilfsprogrammen zuzuführen. Den Kopf in den Sand zu stecken, wie es Bürgermeister Prinz macht, kann aber sicherlich nicht der richtige Weg sein“, meint ÖVP-Pressesprecher Franz Neuhold. „Wir brauchen endlich Taten und die Bereitschaft Probleme anzupacken, auch wenn es dem Herrn Bürgermeister unangenehm ist. Schloss- und Badplatz müssen das Wohnzimmer der Bevölkerung und unserer Kurgäste werden und dürfen nicht zum Notquartier für Obdachlose verkommen“, so Neuhold weiter.

Der „Böhmzipf“ hat sich zum Ghetto entwickelt

Die Moschee-Debatte hat das so genannte „Türkenviertel“ in Bahnhofsnähe, oder auch „Böhmzipf“ genannt, für die breite Öffentlichkeit in den Vordergrund gerückt. Ängste und Bedürfnisse aller Seiten werden klar aufgezeigt. Für die ÖVP ist es aber wieder nur ein Beweis für die Tatenlosigkeit der Rathausmehrheit. Seit vielen Jahren wird dieser Ortsteil vernachlässigt, was zur Ghattobildung, schlechter Bausubstanz und Verwairstung führte. Der ORF lieferte anlässlich der Moschee-Berichterstattung eindrucksvolle Bilder davon, für die wir uns als Gemeinde schämen müssen. „Solche Zustände entstehen nicht von Heute auf Morgen und sind sicherlich nicht auf die dort wohnenden Menschen abzuwälzen. Das sind jahrelange Versäumnisse, die uns jetzt auf den Kopf fallen“, sagt ÖVP-Obmann Dr. Gerhard Scheibel.

Wenn man Ortsteile verwairsten lässt, entsteht die Gefahr der Isolation der dort ansässigen Bevölkerung. Wenn es sich dabei noch dazu mit Masse um Zuwanderer handelt, wird eine Integration äußerst schwierig bis unmöglich. „Die Debatte um das Kulturzentrum oder Moschee zeigt uns schonungslos auf, dass Bad Vöslau bereits seit vielen Jahren ein ungelöstes Problem hat. Die Minarette sind nur äußere Zeichen und Symbole für beide Seiten. Die ÖVP fordert Bgm. Prinz auf, die Problematik an der Wurzel zu packen und in den „Böhmzipf“ so rasch als möglich zu investieren!“, fordert Scheibel.

Wir benötigen aktive Gemeindepolitik

„In Bad Vöslau wurden nicht nur die Stadterneuerung, eine Belebung der Wirtschaft und die Verkehrsproblematik verschlafen, sondern auch die Integration der ausländischen Bevölkerung wird seit vielen Jahren sträflich vernachlässigt! Wir brauchen eine aktive Gemeindepolitik und einen zukunftsorientierten Bürgermeister“, wünscht sich Neuhold.

Für die ÖVP Bad Vöslau
Franz Neuhold, Pressesprecher